

Integrierte Versorgung: Rolle und Aufgaben der Sozialen Arbeit

Ein paar Leitmotive und Inspirationen zur Fachtagung, gesammelt von Felix Wettstein

Kette – Stern – Kreis: Diese drei Symbole stehen für unterschiedliche Verständnisse von integrierter oder koordinierter Versorgung.

- Kette = Behandlungspfad: Zuerst eine Pforte, anschliessend diverse gut begründete professionelle Leistungen, aber additiv.
- Stern = im Zentrum ist eine Person oder Stelle mit koordinativer Aufgabe, sie pflegt strahlenförmige Verbindungen zu diversen Partner*innen: unterschiedliche Professionen, Stationen/Dienste, Anschlussstellen (inkl. Angehörige).
- Kreis = stabile Verbindung unter allen Akteuren, die zu Gunsten des Behandlungs- und Lebensführungsprozesses tätig sind: Aushandlungen, gemeinsam getragene Verantwortung.

Die Fachwelt von gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit ist oft schon beim Stern angelangt, das heisst weiter als bei der Kette. Das Ideal, das sie anstreben sollte, wäre der Kreis.

Passer d' un système de soins à un système de santé. Stellvertretend steht diese Aussage aus der Präsentation über die sozialmedizinischen Zentren des Kantons Waadt für die Chancen der Mehrsprachigkeit im eigenen Land. Die deutsche Übersetzung «vom Pflegesystem zum Gesundheitssystem» trifft es wohl nur zum Teil, solange der Begriff Gesundheitssystem in erster Linie als System der Krankheitsversorgung verstanden wird.

In einem «Centre Medico-Social» (CMS) steckt “social”, was in der Deutschschweiz bei «Spitex» nicht bereits anklingt. Das Soziale steckt auch im «établissement medico-social» (EMS), noch nicht jedoch im «Alters- und Pflegeheim».

Ambulant ist anders als stationär: Die Verbindung von Sozialer Arbeit und integrierter Versorgung manifestiert sich sehr unterschiedlich, wenn wir stationäre und ambulante Versorgung vergleichen. Im stationären Setting ist die Präsenz und gelebte Rollenteilung (inkl. integrierter Finanzierung) etablierter. Die Weiterentwicklungen müssen ambulant grundsätzlich anders gedacht und geplant werden als stationär. Dabei ist zu beachten: Zunehmend mehr Versorgung erfolgt ambulant.

Langer Atem, stabile Verankerung: Es braucht nicht nur eine vielfältige und fachlich fundierte Vernetzung, es braucht auch einen langen Atem, um Versorgungsstrukturen aufzubauen.

Es gibt überzeugende Beispiele, die funktionieren. Oft sind sie stark von bestimmten Personen geprägt und abhängig. Bei einem Stellenaustritt dieser Personen drohen sie jedoch wieder zu zerfallen. Herausfordernd wird sein, die Strukturen so zu verankern, dass sie Personalwechsel gut überleben.

Das Profil weiter schärfen: Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit muss weiterhin das eigene Profil schärfen. Wir müssen uns ein klares Gesicht geben. Wir wollen Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Nur wenn unser Gesicht klare Züge hat, schaffen es die andern, die Augenhöhe richtig zu justieren.